

DAS ALTE TESTAMENT

E. Zenger

I. DIE TORA/ DER PENTATEUCH

1. Die Bücher Gen, Ex, Lev, Num, Dtn

GENESIS

- Die Urgeschichte
- Die Anfangsgeschichte Israels und seiner Nachbarvölker
 - o Abraham und Sara
 - o Isaak und Rebekka
 - o Jakob mit Lea und Rahel
- Jakob und seiner Söhne/ Josef und seine Brüder
 - o Brüderkonflikt
 - o Aufstieg Josefs in Ägypten
 - o Zusammenführung der Familie Jakob in Ägypten
 - o Sterben und Begräbnis Jakobs
 - o Lösung des Brüderkonflikts

EXODUS

- Jahwe führt Israel aus Ägypten zum Gottesberg
 - o Unter Moses Führung (+ Meertrennung)
- Gottesoffenbarung am Sinai und Bundschluss
 - o Verkündigung der Zehn Gebote
 - o Übermittlung von Rechtsschriften → Bundesbuch
- Israel bei Jahwe: Jahwe nimmt Wohnung inmitten seines Volkes
 - o Abfall durch das goldene Kalb
 - o Vergebung durch Jahwe
 - o Errichtung des Heiligtums → Wolke „zieht ein“

LEVITIKUS

- Fast ausschließlich Gottesrede: Sinaioffenbarung
- Lebensordnung (kultische und ethische Regeln)

NUMERI

- Erzählt den 40jährigen Weg Israels vom Sinai durch die Wüste bis an die Grenze des verheißenen Landes
 - o Murren des Volkes
 - o Mehrere Tiefpunkte
 - o Bestrafung durch Jahwe

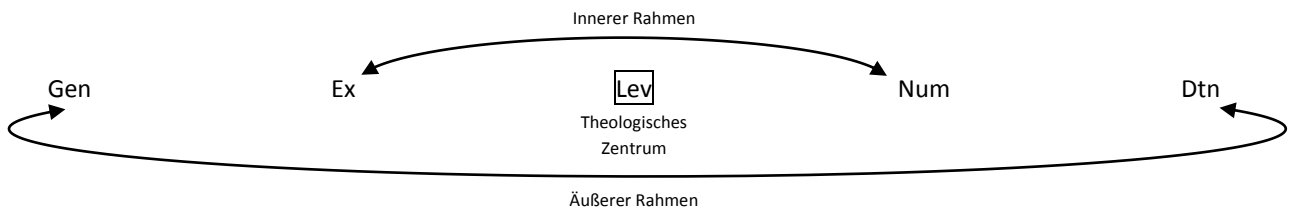
DEUTERONOMIUM

- Überwiegend eine Sammlung von Modereden
 - o „Testament“ Mose
 - o Narrativ erzählte Ereignisse an Moses Todestag
 - o Verweist auf Ex-Num und schlägt den Bogen zur Gen

2. Das Programm des Pentateuch

Gen	Weltschöpfung und Verheißung	
Ex	Von Ägypten durch die Wüste zum Sinai	
Lev	Am Sinai	„Israel auf dem Wege“
Num	Vom Sinai durch die Wüste nach Moab	
Dtn	Weisungen für das Leben im Lande der Verheißung	

- Der Pentateuch kann
 - o Als Biographie Mose oder
 - o Als Biographie Israels gelesen werden
- Roter Faden: Die Landverheißung als Eid an die Erzväter



- Ex und Num sind durch zahlreiche gleiche Geschichten parallelisiert
- Lev erzählt und begründet die Konstitution Israels als heiliges Volk, in dessen Mitte Jahwe gegenwärtig werden und wirken will
 - umklammert von Ex 25-40 (bauliche Voraussetzungen) und Num 1-10 (organisatorische Voraussetzungen)
- Die Botschaft von Gen 1-9:
 - o Die Schöpfung und alles Leben lebt nur aus der Barmherzigkeit Gottes, der sein Ja zum Leben durchhält – gerade angesichts der Sünde aller Lebendigen
- Mit der Berufung Abrahams beginnt dann die Geschichte Israels
- Konstitutive Elemente der Existenz Israels:
 1. die Erwählung (durch den EINEN Gott)
 2. die Zusage des Landes
(Aber: Die Ursprungsgeschichte Israels ist im Pentateuch eine Geschichte der unerfüllten Verheißung des Landes)
 3. die Gottesgebote
- Der Pentateuch als „Gründungsmythos“ Israels (R. Rendtorff) beschwört in der Form einer Erzählung die kanonische Urzeit Israels → Jahwe ist dabei stets Anfang und vollendetes Ziel
- Der Pentateuch ist als Erzählung „symbolische Sinnwelt“ bzw. „Gegenwelt zur Alltagswirklichkeit“
- Zwei grobe literarische Grundformen im Pentateuch:
 - o Erzählende/narrative
 - o Gebietende/regulative/appellative Texte
→ Meist ein Geflecht aus beiden Textarten
- Verhältnis von Geschichte und Gesetz: 1:1
→ Dialektische Struktur: Das Gesetz wächst jeweils aus der Geschichte Israels heraus

Gen	Geschichte	Verheißung
Ex	Geschichte	Gericht ↔ Rettung
Lev	Gesetz	Sinai
Num	Geschichte	Gericht ↔ Rettung
Dtn	Gesetz	Verheißung

Gen 1-9	Lev 16f	Dtn 30-33
Fundament:	Mitte:	Perspektive:
Schöpfung	Versöhnung	Tod – Leben

- Der Pentateuch ist ein Rechtsbuch in Form einer Erzählung (und kein Gesetzbuch)
- Das Dtn als bedeutendster Gesetzeskomplex neben dem Dekalog führt Bundesbuch und Heiligkeitsgesetz weiter

II. DIE BÜCHER DER PROPHETIE

1. Die Vielgestaltigkeit der Prophetie

- Entgegen der üblichen Zuschreibungen, finden sich bei den Propheten nur wenige messianische Texte und dafür hauptsächlich Gotteszeugnisse
- Die Schriftpropheten des AT sind bis auf Hiob, Nah und Joel freie, oppositionelle Einzelpropheten gewesen
- „Sie treten auf, wo die Institutionen faulen“ (H.W. Wolff)
- Die Geschichte der klassischen Prophetie als Historie eines Martyriums
- Wenn Gott nicht spricht, hat auch der Prophet nichts zu sagen → Die Prophetie ist entscheidend vom Geschehnis des göttlichen Wortes bestimmt
- Propheten = öffentliche Kritiker, die permanent Opfer von Spott, Marginalisierung und Verfolgung sind
- Keines der Prophetenbücher wurde vom Propheten selbst verfasst → evtl. Schülerkreise (?)
- Die meisten Prophetenbücher haben von ihrer Komposition her eine heilseschatologische Perspektive → Der Gerichtsprophetie wird eine heilseschatologische Bedeutung gegeben!
- Prägendes Schema ist meist die Dialektik von Heil und Unheil

2. Selbstverständnis und Anspruch der kanonischen Prophetie Israels

GRUNDFORMEN DER PROPHETISCHEN ÜBERLIEFERUNG

- Die Prophetenbücher enthalten zum überwiegenden Teil Gottes- und Prophetenworte in direkter Rede
- Ausschnitte aus der Prophetenbiographie werden in der 1. Oder 3. Person wiedergegeben
- Erzählende Passagen → Wortverkündigung
Berufungs-, Visions- und Auditionsbericht → Legitimationsausweis (meist am Anfang des Buches)
- Erzählungen über Zeichenhandlungen:
 - o Unterstreichen die Bedeutung der prophetischen Botschaft
 - o Heben hervor, dass der Prophet durch sein Wirken die verkündete Botschaft auch herbeiführte
- Grundformen prophetischer Rede: Das begründete **Gerichtswort** bzw. die begründete **Unheilsankündigung**
→ Eigenheiten:
 - o Botenspruchformel: „So hat Jahwe gesprochen...“
→ zeigt das Selbstverständnis der Propheten als Boten/ Abgesandte Jahwes, die eine quasi amtliche Bekanntmachung weitergeben
 - o Gegenwartskritik → Eigenleistung der Propheten
Zukunftsansage → Wort Jahwes

Wichtig: Der Prophet liefert die Begründung für die Wahrheit des Gotteswortes!

- Vier Elemente des prophetischen Selbstverständnisses:
 1. Prophet = Überbringer der Gottesworte, die er ungefragt und kompromisslos übermittelt
 2. Inspiration und Kraft durch die Gottesworte nimmt der Prophet für seine Gegenwartskritik
 3. Der Prophet sucht die Öffentlichkeit und richtet sich an König, führende Kreise, Priester und Volk
 4. Prophet = Kritiker, Visionär und „Protestant“
→ Legitimation durch seine GOTTUNMITTELBARKEIT
- Fünf Kriterien der „wahren“ Prophetie
 1. Keine Stabilisierung der Heilsgewissheit, sondern kritischer, provozierende Rede
 2. Keine Spur von Selbstsicherheit und Arroganz im Auftreten
 3. Wahre Propheten „Leben“ nicht von ihrer Prophetie und sind damit unabhängig und frei
 4. Korrespondenz zwischen Botschaft und Lebensweise → Authentizität
 5. Der Prophet sucht sich seinen Job nicht aus, sondern wird berufen (auch gegen seinen Willen)
→ Von den Schriftpropheten zusammengetragene Kriterien

3. Die Bedeutung der Prophetie

- Die Wirkmächtigkeit der Propheten lag ausschließlich in der GOTTESBOTSCHAFT, die sie verbreiteten und nicht in ihrer Person oder ihrem Auftreten
- Gott hat sich an die konkrete Welt- und Menschheitsgeschichte gebunden → Die Propheten sind Instrumente seines Wirkens in der Geschichte
- Die Bedeutung der Prophetie liegt vor allem auch durch ihre Niederschrift in ihrer Aktualität zu jeder Zeit
- Es ist nicht entscheidend, wer genau die Worte zu Papier gebracht hat, sondern nur der Inhalt und was er aussagt
- Die Weiterbearbeitung der Texte durch die Schüler diente dem Zweck, den einmal verkündeten Worten auch weiterhin Gültigkeit zu verleihen
- Das Doppelgesicht der Prophetenworte
 - o Zeitspezifische Bedeutung und Deutung vor dem kulturellen und gesellschaftlichen Kontext
 - o Bedeutsamkeit auch und vor allem für die nachfolgenden Generationen

- Die Ursprungssituation des mündlichen Wortes erhält durch die Schriftlichkeit Modellcharakter

- Das Prophetenwort muss in neue Zeiten hinein übersetzt werden → aktualisiert werden
- Die Propheten als

- a) **Visionäre** der katastrophischen Zukunft (vorexilisch)
der heilvollen Zukunft (exilisch, nachexilisch)
 - verkünden eine zukünftige, die bisherige Realität überholende neue Welt
 - bekämpfen den Irrglauben, alles werde oder müsse so bleiben, wie es ist
 - sehen das hereinbrechende Gericht als Folge gegenwärtiger Schuld und als Eröffnung neuen Heils
- b) **Kritiker** der in ihren Augen verfehlten Gegenwart
 - decken auf, wo und warum Israel sich von seiner Sendung entfernt hat
 - konfrontieren meist die Gegenwart mit der Geschichte (vor allem als Abkehr von dieser)

Ziel: Ihren gegenwärtigen und künftigen Zeitgenossen die Botschaft vom unaufhaltsamen kommen des Gottesreiches nahebringen

4. Das Buch Jesaja

AUFBAU

1. Jes 1,1-12,6: Gerichts- und Heilsworte über Jerusalem/ Zion und Juda

- Schema: Aufweis der Sünde und Ankündigung der Katastrophe Judas/ Jerusalems
Und: Ankündigung der Wiederherstellung Judas/ Jerusalems
- Folge dreier konzentrisch geordneter Textbereiche:

Redestoff/Weherufe	Ich-Erzählung	Fremdbericht	Ich-Erzählung	Redestoff/Weherufe
Kap 5	Kap 6	Kap 7	Kap 8	Kap 10

- Wiederkehrendes Motiv: menschlicher Hochmut vs. Hoheit Gottes → Jahwe allein ist erhaben

2. Jes 13,1-23,18: Drohworte über/ gegen einzelne Völker

- Ausspruch für:
 - o Babel, Moab, Damaskus, Ägypten, die Wüste des Meeres, Duma/Edom?, Arabien, das Tal der Schauung, Tyrus
- Großabschnitte durch Gruppenbildung:
 - o 13-14
 - o 15-20 → Grenzen aufgrund von Datierungen
 - o 21-23

3. Jes 24-27: Die sogenannte Jesaja-Apokalypse – Bilder von der Endzeit

- Jetzt: nicht mehr konkrete Völker, sondern die Erde überhaupt rückt in den Fokus
- Ab Jes 25: Aufmerksamkeit liegt auf dem Berg Zion und Jerusalem
- Zwei klare Teile:
 - o 24, 1-23 Jahwe verwüstet die Erde
 - o 25,1-27,13 Jahwe gewährt Rettung → Ort der Rettung: Der Berg Zion

4. Jes 28-35: Gerichts- und Heilsworte über Israel und Juda/ Jerusalem
- Gliederung durch den Schrei der Totenklage „Wehe“:
 - o Wehe über... Efraim, Ariel, das Volk, die Söhne, Jerusalem, den Verwüster
 - Positive und negative Zukunftsperspektiven wechseln sich ab (positiv: Schonung oder Wiederherstellung)
 - Ab 30,7 neuer Rhythmus: für Jerusalem: Schonung – Katastrophe – Schonung
 - Ab 32,1 wieder Rhythmuswechsel: Darstellung der heilvollen Zukunft
5. Jes 36-39: Erzählungen über die Rettung Zions und die Heilung Hiskijas
- Erzählungen über Hiskija aus der Zeit der Belagerung Jerusalems durch die Truppen Sanheribs
 - In der Endkomposition bilden die Kap 36-39 die bedeutsame Mitte: bündeln die Heilung Hiskijas und die Rettung Jerusalems zur großen Hoffnungsbotschaft der eschatologischen Rettung
6. Jes 40-55: Aufforderung zur Heimkehr aus Babel und Verheißung der Wiederherstellung Zions
- Grenzt sich durch Prolog und Epilog vom umgebenden Text ab
 - Thema: die Vergebungsbereitschaft Gottes, seine Rolle als Tröster und Retter des Volkes
 - Prägung des Textes durch die Verben „erschaffen“ und „erlösen“
 - (kann auf die Erwählung und Erlösung Israels bezogen werden)
 - (wird zum Zentralbegriff der Theologie)
7. Jes 56-66: Verheißung der inneren Erneuerung der Zionsgemeinde und ihres Verhältnisses zu den Völkern
- Einführung und Erörterung der Wortpaare
 - o „Recht – Gerechtigkeit“ und (56,1-63,6)
 - o „Rettung – Gerechtigkeit“
 - Gott ist seinem Volk Mutter und Vater (63,7-66,24)
 - Der Buchzusammenhang:
 - o Dichtes Beziehungsgeflecht der Texte untereinander → Charakter eines Ganzen
 - o Einheitsstiftende Wirkung durch die häufig wiederkehrenden Begriffe „der Heilige“ (35x) und Zion (47x) → unverwechselbares Gepräge
 - o Wichtiger Begriff: Schuld (→ in Beziehung zum Volk)

ENTSTEHUNG

- Perioden der Tätigkeit Jesajas:
 - o 740-736 Frühverkündigung
 - o 734-732 Zur Zeit der syrisch-ephraimitischen Auseinandersetzung
 - o 705-701 Spätverkündigung
- K. Budde: Denkschrift des Propheten → als kleine Sammlung jesajanischer Worte, die als Ansatzpunkt für weiteren literarischen Ausbau dienen (28,1-4; 29,1-4.15-16; 30,1-5; 31,1.3)

Theologiegeschichtliche Kontexte:

- Das Jesajabuch dokumentiert die Theologiegeschichte Judas u. Jerusalems von Mitte 8. Jh. bis zur Mitte des 3. Jh. v.Chr.
1. Die neuassyrische Krise
- o Nur wenig zu Jesaja bekannt: Vater: Amoz/ zwei Söhne
 - o Seine Frau wird als Prophetin eingeführt
 - o Die Überschrift in Jes 1,1 verlegt Wirksamkeit in die Jahre 740-690 v.Chr.
 - o Sein Wirken hat sich auf Jerusalem konzentriert
 - o Beginnt seine Tätigkeit in einer Zeit relativer politischer Ruhe → aber: Verarmung großer Teile der Mittel- und Unterschicht → Jesaja plädiert für Recht und Gerechtigkeit
- Herausforderung für die Epoche: die Verwirklichung für Jerusalem und Juda in der Folge der Politik des neuassyrischen Reiches
 - Jesaja bringt Themen auf die außenpolitische Bühne
 - o Auseinandersetzungen zwischen Juda und Jerusalem
 - o Israel und Syrien auf der Suche nach Mitgliedern einer antiassyrischen Allianz
 - Plädoyer für den Glauben gegen jede Form der Bündnispolitik bleibt bis 701 für Jesaja bestimmend (dann: Fall Samarias)
 - Jesajas Stellungnahmen haben keine weitreichenden Folgen und erreichen nur wenige

2. Die Krise des Glaubens im ausgehenden Exil

- Ab Kap 40: neue Situation der Hörschaft
 - o Resignative und verzweifelte Stimmung im Exil
 - o Die Zerstörung des Tempels und der Verlust der Eigenstaatlichkeit Judas führen dazu, dass die Exilierten beginnen Babylon zu akzeptieren
 - o Jes versucht den Jahwe-Glauben wieder attraktiv zu machen

3. Die Neukonstituierung nach dem Exil

- Ab Kap 56: Thematisierung des verzögerten Wiederaufbaus Jerusalems + die Gründe dafür
 - o Scheidung Israels zwischen den Knechten Jahwes und Sündern
 - o Zulassung von Nichtisraeliten zum Bund mit Jahwe
 - universale Perspektive durch die Bekehrung zu Jahwe findet sich im gesamten Buch

THEOLOGIE

1. Der „heilige Gott“

- 35x fällt das Wort „heilig“ → theologisches Leitwort
 - Gott erweist sich als heilig und fordert streng die Entscheidung des Menschen zum Tun des Guten ein
- Gott schafft über die Sünde Jerusalems hinweg neues Heil
- Jesaja wird häufig als radikaler Unheilsprophet angesehen (auf dieser Grundlage werden Textstellen als nicht-jesajanisch bezeichnet → keine Unheilsprophetie)
- Jes 6,9-10: Verstockungsauftrag (könnte nachträglich Interpretation des eigenen prophetischen Wirkens sein) Die Jerusalemer Öffentlichkeit begegnet Jes mit effizienter Immunisierung

2. Theologische Anthropologie

- Postuliert dem Menschen den Verzicht auf das Großseinwollen vor Gott und den Menschen
 - Ruhe im Vertrauen und im Glauben an Gott statt Selbstbehauptung!
- Glaube an Gott
 - o Ermöglicht den angstfreien Einsatz für die eigenen Mitmenschen
 - o Befähigt zur Verwirklichung von Recht und Gerechtigkeit
- Die Schuld des Volkes besteht
 - o In der Missachtung der Rechte der Armen und ihrer brutalen Unterdrückung
 - o In der Abwehr Gott in außenpolitischen Fragen Gott sein zu lassen
 - Verweigerter Glaube bedingt Scheitern!

3. Die Rettungstat Gottes als neue Schöpfung

- Gottes unbedingter Heilswille durchkreuzt auch schon die Texte in 1-39 → Die Schuld wird dem Volk vergeben
- In Kap 40-55 ist die Heilzusage dann Hauptinhalt → Den Menschen im Exil wird Mut zugesprochen
- Gott als Schöpfer
 - o des Himmels und der Erde
 - o in der Erwählung Israels
 - o durch die Sündenvergebung
- Trotz Heilzusage muss Israel weiter der Sünde entsagen

4. Stellvertretendes Leiden

- Das Leiden des Knechts (Israel oder individuell gedeutet) geht nicht ins Leere → vermittelt Recht für die Völker und Sündenvergebung für viele
- Schulderkenntnis als Voraussetzung für die Rettung Israels → wird zu einem durch Erkenntnis verwandeltes Israel
- Israel kehrt zu Jahwe zurück, weil es seine Situation verstanden hat

5. Zion/ Jerusalem als Ort göttlichen Heils und als geliebte Gattin Jahwes

- Der Name Zion (47x im Buch) steht für ein theologisches Konzept
- Für Jesaja ist der Zion zutiefst bedroht → Jesaja als „das Buch der Sorge um Zion“
 - Bedrohung von Innen (eigene Bewohner) und von Außen (Feinde)
 - Hier verbinden sich die beiden großen Themen des Jesajabuches: Zion und Recht/Gerechtigkeit
 - Die Anklagen Jesajas an seine Mitmenschen gründen auf der Sorge um Zion u. wollen Recht/Gerechtigkeit bezwecken!
- Kap 40-66: Metapher: Zion als Mutter vieler Kinder → Zion wird vom Ort zur Gestalt → Jahwe als sorgender Ehemann!

6. Relevanz für die kirchliche Tradition

- Jesaja als der „Evangelist“ des AT → große Bedeutung seiner messianischen Texte
- Jes macht auf das Heil für die gesamte Menschheit aufmerksam und prangert gleichzeitig soziale Ungerechtigkeit an
- WICHTIG: Der heilige Gott ist in seiner Hoheit, in seiner Strenge und in seinem Zorn der Garant der Menschlichkeit (und muss nicht „künstlich“ human gedacht werden)
→ Wenn der Mensch sich vor ihm beugt, ist die Bewahrung menschlicher Werte sichergestellt

5. Das Buch Jeremia

- Die griechische Übersetzung des Jeremiabuches unterscheidet sich von der Hebräischen hinsichtlich Textlänge, Position und Reihenfolge der Völkersprüche und der Position der Becherperikope
- Luther übersetzt die hebräische Fassung

AUFBAU

- Jer (H)
 - 1-25 Sprüche und Reden gegen Israel und Juda
 - 26-45 Erzählungen mit abschließendem Trostwort an Baruch
 - 46-51 Sprüche gegen die Fremdvölker (Völkerorakel)
 - 51 Erzählung

1. Die Völkersprüche

- inhaltliche Bezüge zur Becherperikope
 - o Unheil wird über die Völker angesagt
 - o Jahwe ist Urheber des Gerichts
 - o Fehlen einer konkreten Begründung für das Gericht

2. Das Einleitungskapitel Jer 1 als Programm

- Die ausführliche Überschrift mit Datierungen soll Jeremias Worte als Jahwe-Worte qualifizieren
- Probleme bei der Datierung: Eine Frühverkündigung Jeremias wird häufig angezweifelt (Levin: Jeremia als Wegbereiter der Josia-Reform) → Beginn seiner Tätigkeit erst 609 v.Chr.?
- Jeremia wird von Beginn an als Prophet bezeichnet
→ Buch mit den häufigsten Formen von Prophet/prophezeien (95x/40x)
- Jer 1,5: „Prophet für die Völker“
→ Alles was an Israel/ Juda geschieht soll den anderen Völkern als Mahnung/ Wegweisung für ihr eigenes Schicksal dienen → Universale Perspektive der Verkündigung
- Jer 1,4-10: Berufungsbericht
Jer 1,11-12: 1. Vision
Jer 1,13-16: 2. Vision (paralleler Aufbau beider Visionen)
- Zeichenhandlungen treten neben die Wortverkündigungen als eigenständige Verkündigungsform
- Jer 16,1-9: Jeremia macht sich im Auftrag Jahwes selbst zum Zeichen der göttlichen Gerichtsbotschaft
- Jeremia = illusionsloses, hellsichtiges und zugleich wehrlos betroffenes und klagendes Subjekt
- Jahwe setzt Jeremia ein, um aufzureißen und niederzureißen, er soll vernichten und einreißen, aufbauen und einpflanzen

3. Die Konflikttexte: der kämpferische und der bekämpfte Prophet

- Zwei Gruppen der Gegner Jeremias
 - o Propheten und Priester
 - o Könige und Beamte
- Tiefgreifender Konflikt Jeremias mit den Falschpropheten (exemplarisch: Heilsprophet Hananja)
- Mehrfache Auseinandersetzung zwischen Jeremia und König Zidkija
- Das Thema „Hirten“ durchzieht das gesamte Jeremiabuch

ENTSTEHUNG

- Komplexer Entstehungsprozess → siehe W.H. Schmidt
- Hinweise auf eine „neue“ Schriftkultur im gesamten Buch

Theorien der Forschung: Vier Erklärungsmodelle

1. Das Quellenmodell

- Vier Quellen nach S. Mowinckel
 - o Quelle A: Sprüche und Selbstberichte
 - o Quelle B: Fremdb Berichte
 - o Quelle C: größere Reden
 - o Quelle D: nachexilische Sammlung von Heilsworten

2. Das redaktionsgeschichtliche Modell

- Eine deuteronomistische Redaktion hat schriftliches Traditions gut des Propheten übernommen und durch literarische Entlehnungen aus dem Dtn und dem dtrG angereichert und so aktualisiert
→ Durch Einfügung eigener Texte wurde das Gesamtbild jeremianischer Verkündigung wesentlich verändert

3. Das sprachgeschichtliche Modell

- Sprachgeschichtliche Erklärung der Gemeinsamkeiten zwischen Jeremia und dtrG: keine redaktionellen Veränderungen, sondern schon zu Lebzeiten dtr Einflüsse im Verfasserkreis
→ Die Prosareden als Kunstprosa?!

4. Das Modell der kleinräumigen Fortschreibungen

- W. McKane: Modell des „rolling corpus“
 - o Ausgangspunkt sind jeremianische oder nicht-jeremianische „Kernels“ (kurze Kerntexte → Verse)
 - o Diese sind in einem langen Prozess stetiger, kleinräumiger Fortschreibungen herangewachsen
 - o dtr Redaktion könnte sein (auch Levins Meinung!)

THEOLOGIE

1. Theologische und ethische Kritik

- Im Mittelpunkt steht die Fremdgötterverehrung → meist verbunden mit der Schulthematik
- Israel wird als promiskuitive, triebgeleitete Frau vorgestellt, von der Jahwe sich abwendet (Kap 2-3)
- Kritik am Baalskult → verantwortlich für den Abfall von Jahwe (Jer verwendet den Begriff Baal auch um andere außerkultische Abscheulichkeiten mit einem Schimpfnamen benennen zu können (Schulz-Rauch)
- Tun-Ergehen-Zusammenhang: Theologische und ethische Vorwürfe greifen ineinander
- Die Verlogenheit als eigentliches „Zeichen der Zeit“
- Problem der falschen Propheten
- Jeremia tritt dagegen an und lehrt besonders die sozialkritischen Gesetze des Dtn
→ ausdrückliche „Unsolidarische“: Propheten und Priester

2. Ankündigung von Unheil und Heil

- Mehr Prognosen der zu erwartenden Folgen, als Analysen des schuldhaften Verhaltens
- Androhungen totaler Vernichtung (Jer 13,12f) → das Unheil trifft auch die Nachbarvölker
- Auch Heilsaussagen: Jahwe zürnt nicht für immer – Er ist gnädig: Israel und Juda dürfen zu Jahwe zurückkehren
- Besonders wichtig: Die Trostschrift (Kap 30-31) → erneuerte/ neuer Bund (strittig)

3. Relevanz

- Für Juden in aller Welt ist das Jeremiabuch der Grundstein für ihr theologisches Fundament im gelobten Land

6. Das Buch Amos

AUFBAU

1. Teil: 1,3-2,16 Völkerspruchzyklus
2. Teil: 3,1-6,14 Unheilsworte gegen Israel
3. Teil: 7,1-9,6 Visionenzyklus
4. Teil: 9,7-15 Heilsworte für ganz Israel

(Teil 3 + 4 können auch als ein Teil gesehen werden)

- Vor allem in Am 5-6 wird die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation angeprangert:
Die Mächtigen nutzen die Rechtsordnung zu ihren Vorteilen aus und unterdrücken das Volk → Jahwe fordert Recht und Gerechtigkeit

ENTSTEHUNG

- Wahrscheinlich gab es eine exilische Redaktion des Amosbuches 1,1-9,6
- Amos ist der früheste Vertreter der Schriftpropheten
 - o Auftreten wohl um 760 v.Chr. im Nordreich
 - o Gerichtsprophet
 - o Beruf: Rinderzüchter oder Sykomorenbesitzer (auf jeden Fall wohlhabend)
- Durch Amos spricht Jahwe mit dem Ziel einer gerechten Gesellschaft: Die Lebensumstände haben sich zu Amos' Zeit dramatisch verschlechtert → mit ihm beginnt nun die Zeit der prophetischen Staats-, Gesellschafts- und Kultkritik!
- Gründe für die gesellschaftlichen Veränderungen:
 - o Ausbau Israels zu einem monumentalen Staat → ein aufwendiger und teurer Verwaltungsapparat wurde notwendig
 - Lebensbedürfnisse internationalen Standards entwickelten sich → starkes soziales Gefälle zwischen Stadt und Land
 - Hohe Abgaben der Bauern waren notwendig und der Staat forderte ihren Arbeitsdienst
 - Viele konnten nur durch Kredite oder Schuldknechtschaft überleben
 - o Bevölkerungswachstum:
 - Führt zu Veränderungen in der Gesellschaftsstruktur: Mehr Menschen, jedoch nicht mehr beackerbares Land
 - Erbteilung: (reiche) Familien mit wenig Kindern hatten mehr Land
- Die Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer und die egalitäre Gesellschaft wird zu einer sozial zerklüfteten
 - o Nur durch die Propheten wissen wird davon!

THEOLOGIE

- Teil 1 und 3 wollen die Schwere der Verbrechen in Israel und das damit unausweichlich verbundene Eingreifen Jahwes betonen
 - Teil 1: In Israel wird Krieg gegen die Armen geführt
 - Teil 3: Jahwe wird Krieg gegen die führen, die die Armen bekriegen
- Teil 2 begründet detailliert das verkündete Gottesgericht und ruft gleichzeitig zur Umkehr auf (um die Armen und die Unterdrückten zu retten)
- Die Prophetie des Amosbuches ist die Botschaft vom kommenden Gott, der Israel retten will → durch Umkehr oder Gericht
- Teil 4 wiederholt und konkretisiert diese Gottesbotschaft im Rückblick auf die Zerstörung des Nordreichs
- Jahwe sieht das Böse nicht als naturgegeben, sondern „träumt“ von einer Gesellschaft, die in Frieden und Gerechtigkeit lebt
- Theologisch-politisches Programm:
 - o Die Wahrheit Gottes entscheidet sich an der Wahrheit des gesellschaftlichen Zusammenlebens
 - gesellschaftliche Solidarität mit den Schwachen ist der biblische Offenbarungserweis Gottes
 - o Verwirklichung von Recht und Gerechtigkeit ist gelebter Gottesbund → Amos' Ziel
 - o Am hält in Vision und Kritik die Anfänge Israels fest